

STADT MONHEIM:

Premiere der Online-Beteiligung beim Bürgerhaushalt

Die Stadt Monheim am Rhein setzt auf innovative Formen des interaktiven Dialogs mit den Bürgern: Nach dem Motto „Abstimmen, diskutieren, Ideen entwickeln“ konnten die Einwohner erstmals über 20 Investitionen online mitentscheiden.

VON DETLEV SPIERLING*

In Sachen digitaler Bürgerbeteiligung gehört die rund 43.000 Einwohner große nordrhein-westfälische Stadt Monheim am Rhein zu den kommunalen Vorreitern in Deutschland. In diesem Jahr testete die Kommune nämlich zum ersten Mal einen Online-Bürgerhaushalt. Am 23.

Insgesamt wurden 20 geplante städtische Investitionen zur Diskussion und Abstimmung gestellt. So ging es z. B. unter dem Oberbegriff „Bildungsinfrastruktur“ (<http://beteiligung.monheim.de/topic/bildungsinfrastruktur>) um die Umsetzung des Medienentwicklungsplans mit einem Investitionsvolumen von 1,177 Mio. Euro im Zeitraum bis 2016 und um den für

veröffentlicht. „Wenn die Online-Beteiligung auf gute Resonanz stößt, ist für 2013 an die Ausweitung auf den Gesamthaushalt gedacht“, kündigte der Bürgermeister bereits bei der Premiere an. Erste Anregungen zu einer möglichen Ausweitung der Bürgerbeteiligung gingen auch bereits über das Internet ein.

Der Online-Bürgerhaushalt in Monheim am Rhein basiert auf einer IT-Lösung zur digitalen Meinungsbildung, Bürgerbeteiligung und Entscheidungsfindung, die von der werdenkt was GmbH in Darmstadt entwickelt und in den Web-Auftritt der Stadt integriert wurde. „Unsere internetgestützte Lösung ist ein leistungsfähiges Instrument für Städte und Gemeinden, um Meinungsbilder zentral und transparent erheben, Investitionen zur Abstimmung stellen und Prioritäten erkennen zu können“, erläutert Dr. Tobias Klug, Geschäftsführer der werdenkt was GmbH. Das IT-Unternehmen hat sich auf Software zum (digitalen) Dialog mit Mitarbeitern, Kunden und Bürgern spezialisiert, mit der z. B. Bürgerbeteiligungsverfahren über das Internet durchgeführt werden können.

Das Software-Unternehmen bietet dafür einen Rundumservice an, der neben der eigentlichen Lösung auch die inhaltliche Beratung bei der organisatorischen Vorbereitung eines Online-Bürgerhaushalts und den Support während des laufenden Betriebs umfasst. Natürlich kann eine Kommune ihren Online-Bürgerhaushalt auch schrittweise in Eigenregie übernehmen und muss nicht während der gesamten Nutzungsdauer der Software Service- oder Supportleistungen in Anspruch nehmen.

Für die Umsetzung des Online-Bürgerhaushalts in Monheim benötigte das Software-Unternehmen insgesamt nur vier volle Arbeitstage. In dem für die Kommune dimensionierten Umfang beliefen sich die Kosten des Projekts insgesamt auf unter 10.000 Euro.

Weitere Informationen zur Online-Beteiligung beim Bürgerhaushalt finden Sie im folgenden Interview mit Bürgermeister Daniel Zimmermann (siehe Seite 17).



Februar 2012 schlug die Kommune ein neues Kapitel ihrer Stadtgeschichte auf. Alle Monheimer Bürger waren ab diesem Tag eingeladen, im Internet unter www.monheim.de/buergerbeteiligung über die im Haushalt 2012 vorgesehenen größten Investitionen mit zu diskutieren und abzustimmen. Präsentiert wurden die im Haushaltsplan vorgesehenen Investitionen in neue Feuerwehr-Fahrzeuge, ins Bildungswesen, in Sportstätten und Spielplätze, in den Straßen- und Kanalbaubau sowie in den Erwerb von Grundstücken. Per Mausklick konnte man den Projekten zustimmen oder diese ablehnen, mit anderen Teilnehmern diskutieren, neue Maßnahmen vorschlagen und eigene Ideen entwickeln.

dem Haupt- und Finanzausschuss zur Haushaltsberatung am 22. März zugeleitet. In der dreiwöchigen Abstimmungsphase wurden die Webseiten des Online-Bürgerhaushalts über 4.000-mal aufgerufen. Zu den im Internet vorgestellten städtischen Investitionen wurden 1.250 Ja- oder Nein-Stimmen abgegeben und 115 Kommentare geschrieben. Zudem wurden 38 Vorschläge für weitere Investitionen gemacht, die ebenfalls zur Abstimmung und Diskussion standen. Die Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen zu sämtlichen Investitionsvorschlägen – also auch zu denen, die nicht von der Stadt Monheim selbst kamen – lag sogar bei 3.889. In allen Foren wurden insgesamt 267 Kommentare geschrieben und

* DER AUTOR IST FREIER JOURNALIST IN OBERURSEL/TAUNUS

INTERVIEW:

Die Online-Beteiligung beim Haushalt zeigt, dass die Bürger mitentscheiden wollen

Die Stadt Monheim hat erstmalig einen Bürgerhaushalt mit Online-Beteiligung durchgeführt. Im Gespräch mit der innovativen VERWALTUNG beschreibt Bürgermeister Daniel Zimmermann die Erfahrungen mit diesem Instrument.

Warum haben Sie sich entschieden, eine Online-Bürgerbeteiligung in der Stadt Monheim am Rhein zu testen?

Zimmermann: Der Anlass war ein Antrag der Grünen zur Wiedereinführung eines Bürgerhaushalts. Da die Stadt in den Jahren 2000 bis 2004 als „Modellkommune“ sehr ambivalente Erfahrungen mit dem Thema gemacht hatte, war allen Beteiligten klar, dass es keine einfache Neuauflage des Bürgerhaushalts geben durfte. Das damalige Verfahren spielte sich ausschließlich „offline“ ab. Die Vorbereitung für die einzelnen Termine und Bürgerversammlungen war sehr aufwendig, die Resonanz in der Bürgerschaft vergleichsweise gering. Von einer internetgestützten Bürgerbeteiligung haben wir uns daher höhere Teilnehmerzahlen versprochen.

Über welchen Teil des städtischen Haushalts konnten die Monheimer Bürger denn online mitreden und mitentscheiden?

Zimmermann: Wir haben alle investiven Maßnahmen aus dem aktuellen Haushaltsjahr und dem Folgejahr zur Abstimmung gestellt, deren Höhe jeweils mehr als 30.000 Euro betrug.

Entsprach die Resonanz und Akzeptanz der Bürger Ihren Erwartungen?

Zimmermann: Auf die Bürgerbeteiligung wurde von rund 1.300 verschiedenen Rechnern zugegriffen. Das ist schon einmal ganz gut. Allerdings haben sich nur etwa 250 Bürger im Online-System registriert, um an den Abstimmungen teilnehmen oder Kommentare posten zu können. Das ist gerade mal ein halbes Prozent der Bevölkerung. Ich hoffe sehr, dass wir diese Zahl in den nächsten Jahren noch steigern können. Überrascht hat uns aber die

hohe Anzahl der Textbeiträge und Verbesserungsvorschläge. Zumindest diejenigen, die sich mit dem Haushalt auseinandergesetzt haben, scheinen das recht intensiv getan zu haben.



Daniel Zimmermann, Bürgermeister der Stadt Monheim am Rhein

Welches Fazit ziehen Sie aus dem Ablauf und den Ergebnissen der ersten Online-Bürgerbeteiligung Ihrer Stadt?

Zimmermann: Auch wenn die Teilnehmerzahlen noch ausbaufähig sind, ist das Fazit positiv. Sowohl die Verwaltung als auch der Rat haben ein großes Interesse daran, ihre Planungen verständlich zu machen. Für die eingestellten investiven Maßnahmen ist das in jedem Fall geglückt. Die hohe Anzahl der eingegangenen zusätzlichen Ideen zeigt außerdem, dass viele Bürger das Bedürfnis haben, sich mit ihren Vorschlägen in die kommunalen Entscheidungswege einzubringen. Ich finde

es ganz wichtig, das auf möglichst vielen Kanälen zu ermöglichen. Der Vorteil gegenüber klassischen Verfahren, den ich bei der Online-Beteiligung sehe, ist die Tatsache, dass die Bürger die Vorschläge, die sie selber machen, bereits vorstrukturieren. Bürgerideen, die innerhalb der Online-Beteiligung durchfallen, weil sie mehr ablehnende als zustimmende Klicks erhalten, verursachen auch keinen Verwaltungsaufwand. Das Ergebnis war, dass wir uns nach der Online-Abstimmung mit den wirklich sinnvollen Vorschlägen beschäftigen konnten.

Nach welchen Kriterien haben Sie die zur Umsetzung der Online-Bürgerbeteiligung notwendige IT-Lösung ausgewählt?

Zimmermann: Wir wollten eine anwenderfreundliche Lösung und haben natürlich auch die Kosten im Blick gehabt. Entscheidend waren aber auch die Erfahrungen, die das beauftragte Unternehmen bereits mit Online-Bürgerhaushalten in anderen Städten gemacht hat und von denen wir profitieren konnten. Es nutzt ja nichts, wenn man mit Leuten zusammenarbeitet, die toll programmieren können, aber kein Verständnis für die Haushaltsmaterie mitbringen.

Was hat Sie an der IT-Lösung der werdenk was GmbH besonders überzeugt?

Zimmermann: Das System ist sehr übersichtlich und eignet sich auch für Zielgruppen, die weniger „internetaffin“ sind. Ein großer Vorteil ist auch die sehr einfache Einbindung in das Design der städtischen Internetseite. Der User nimmt die Bürgerbeteiligung als Teil des städtischen Internetauftritts wahr.

Vielen Dank für das Gespräch.